Zeitschrift: Nachrichten aus der Eisen-Bibliothek der Georg-Fischer-Aktiengesellschaft

Herausgeber: Eisenbibliothek

Band: - (1957)

Heft: 12

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

NACHRICHTEN

AUS DER EISEN-BIBLIOTHEK DER GEORG FISCHER AKTIENGESELLSCHAFT

„VIRIS FERRUM DONANTIBUS" Schaffhausen, Dezember 1957 Nr. 12

ZUR ERINNERUNG AN Dr. h. c. ERNST MÜLLER

Wenn der am 18. November 1957 verstorbene Gründer und Förderer der Eisenbibliothek während der letzten neun Jahre seines mit Arbeit überreich gesegneten Lebens seine Mussestunden seiner Stiftung widmete, so war das viel weniger eine Liebhaberei als Treue zum Beruf in einer anderen Form. Eisen und Stahl standen im Zentrum des Wirkens des Verstorbenen; sie wurden in seinem Denken und Fühlen zu geistigen Grössen, deren Geschichte ihn packte und mit Ehrfurcht erfüllte. So nahm die Idee einer Bibliothek, die sich in den Dienst der Erforschung des Eisens stellen sollte, Gestalt an. Ernst Müller wusste etwas von seinem Enthusiasmus auf seine Mitarbeiter zu übertragen, und so beschloss der Verwaltungsrat der Georg Fischer Aktiengesellschaft am 21. Dezember 1948 die Gründung der Eisenbibliothek.

Nach der Ansicht Ernst Müllers sollte die neugegründete und von der Firma grosszügig ausgestattete Bibliothek ein Beitrag der Industrie an die Forschung sein. Ernst Müller war zeit seines Lebens ein Mann der Praxis. Als sprachenkundiger Kaufmann hatte er den Vertrieb der Industriefabrikate in aller Welt geleitet. Aber in diesem Praktiker lebte eine tiefe Sehnsucht nach Wissenschaft. Forschen aus Leidenschaft, einfach um der Erkenntnis willen, schien ihm die höchste Form menschlichen Tuns zu sein. Ernst Müller war vom einfachen Bauernbuben zum Industrieführer aufgestiegen, er konnte lächeln über Standesdünkel; aber die Akademiker schienen ihm doch Menschen höherer Art zu sein. Er war zu bescheiden, um zuzugeben, dass sein gesunder Menschenverstand und der nie versagende Reichtum seiner Einfälle akademisches Wesen übertrafen. Nachdem seine Idee der Bibliotheksgründung Gestalt angenommen hatte, fühlte er sich gleichsam im Vorhof der Wissenschaft wie in einem Heiligtum. Jungen Leuten beim Studium zu helfen, war ihm ein grosses Anliegen; die Bestimmung über «Gewährung von Stipendien an Absolventen von Hoch- und Mittelschulen» schien ihm die Perle der Stiftungsstatuten zu sein.

Bibliotheken entstehen nicht ohne Beziehung zur Zeitgeschichte. Das gilt auch für die Schaffhauser Eisenbibliothek, obwohl diese in besonders hohem Grade der Initiative eines einzelnen zu verdanken ist. Ernst Müller stand nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges unter dem Eindruck der grauenhaften Bibliothekszerstörungen, denen allein in Deutschland über 22 Millionen Bände zum Opfer gefallen sind.

Sollte es nicht «Lieux de Genève», Bücherasyle, gerade in der Schweiz geben, rief Müller in einer Rede vor der in der Eisenbibliothek versammelten Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft aus, wo besonders kostbares Bibliotheksgut unter dem Schutze der Neutralität für die Zukunft gesichert werden könnte!

Müller liebte das schöne Buch leidenschaftlich; aber die Eisenbibliothek sollte nach seiner Meinung nicht nur ein Büchermuseum, sondern ein lebendiges Zentrum der Forschung sein. Durch die Erfüllung aller Ansprüche moderner Katalogisierung sollten die Jahr für Jahr wachsenden Bücherschätze der Forschung erschlossen werden.

Die Frage des Standortes einer Bibliothek, die